



**Jakobskreuzkraut, *Senecio jacobaea***

**Dr. Friedgard Schaper  
Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim**



# Jakobskreuzkraut



- Familie: Korbblütengewächse
- Mittelgroß bis groß (-1,5 m)
- Zwei- bis mehrjährig
- Stängel aufrecht, im oberen Teil verzweigt
- Grundblätter und untere Blätter fiederspaltig, obere Blätter ein- bis zweifach fiederspaltig, den Stängel hals umfassend
- Blütenkörbe goldgelb, 12 – 25 mm, mit 12 – 15 Zungenblüten, in großen, abgeflachten Blütenständen
- Samen: zahlreich, Windverbreitung
- Blütezeit Juni – November
- Standort Kultur- und Ödland, Wälder, Wiesen, Böschungen, Dünen
- Problem: enthalten giftige Alkaloide, die auch im Heu erhalten bleiben
- Vorkommen: heimisch, aber Zunahme durch geringere Pflegemaßnahmen



# Problem

- Jakobskreuzkraut enthält Pyrrolizidin-Alkaloide (- 0,3 %).
- Pyrrolizidin-Alkaloide → chronische Lebervergiftungen
- Betroffen: v.a. Weidetieren (Wiederkäuer reagieren weniger empfindlich)
- Übergang von Pyrrolizidinalkaloiden in den Nektar und mit diesem in Honig nachgewiesen.
- Momentan werde am
- Pharmazeutischen Institut Bonn: Untersuchungen, ob die toxischen Stoffe in die
- Nahrungsmittelkette gelangen können.



# Derzeitige Situation:

- weitere **kritische Pflanzengattungen**: Natternkopf (Echium), Borretsch (Borago), Wasserdost (Eupatorium) mit intensivem Bienenbeflug
- **Senecio-Arten**: wenig attraktiv für Bienen, jedoch PA aus Senecio-Arten in Honig nachgewiesen (im Ausland – USA, Australien z.T. Massenvorkommen, bitterer Honig!).
- **Deutschland**: Gegenden mit größeren Vorkommen meiden.
- **Borretsch** nur in relativ kleinen Beständen in Gärten
- **Natternkopf**: kleine Bestände auf Ödland, Wegrändern
- **Wasserdost**: an Ufern, feuchten Gräben und Waldrändern
- **KEINE PANIK** bei deutschen Honigen!
- relative Unbedenklichkeit bei deutschen Honigen von den bisherigen Untersuchungen unterstützt.
- kritisch v.a. Honige aus Australien, Neuseeland und Südamerika